

Inhalt

Vorwort	XI
I. Kapitel:	Allgemeine Grundlagen der Modelltheorie
1.1.	Wortgeschichtlicher Abriß 1
1.2.	Denken und Forschen mit Modellen 4
1.3.	Theorienbildung als Modellbildung 8
1.4.	Allgemeine Modelltheorie 12
1.4.1.	Das Modell als „Stellvertreter“ und „Repräsentant“ 12
1.4.2.	Modellsystem, Teilsysteme, Teilrelationen 16
1.4.3.	Innere Dynamik, Komplexität und Dimensionen des Modellsystems 18
1.4.4.	Erkenntnissubjekt, Modellsystem und erkenntnistheoretische Konstellation des Modellsystems 21
1.4.5.	Die Funktion der Modellanalogie 25
1.4.6.	Inhalt und Grad der Analogie 27
II. Kapitel:	Das Modell als mimetische Instanz des künstlerischen Schaffens
2.1.	Die historische Dimension des Modellbegriffs in der Literaturwissenschaft 30
2.1.1.	Modell und Nachahmungspoetik 30
2.1.2.	Pejorative Bewertung des Modellwesens 31
2.2.	Modell- und Schlüsselliteratur 35
2.2.1.	Das Wesen der Modellliteratur 35
2.2.2.	Zur Unterscheidung von Modelldichtung und Schlüsselliteratur 36
2.3.	Das Modell als mimetische Instanz 38
2.3.1.	Die mimetische Instanz: Das Modell als verbürgte Wirklichkeit 38
2.3.2.	Das Modell als mimetische Instanz im Rahmen der allgemeinen Modelltheorie 40

III. Kapitel:	Der Modellbegriff in der marxistischen Ästhetik	
3.1.	Rezeption allgemeiner und kybernetischer Modelltheorien in der marxistischen Ästhetik	42
3.2.	Modellmethode und Strukturalismus	45
3.3.	Kunst und Literatur als „sekundär modell- bildende Systeme“	50
3.3.1.	Modellbildende Systeme	50
3.3.2.	Die Spezifik sekundär modellbildender Systeme	53
3.4.	Das Kunstwerk als Modell	55
IV. Kapitel:	Modell und Modelltheorie im Strukturalismus	
4.1.	Grundlagen strukturaler Modelltheorie: Modell und Modelltheorie bei Lévi-Strauss	64
4.2.	Das Modell als eigentliches Objekt der Strukturanalyse	68
4.3.	Das Modell als „Simulacrum“ – Zum struktura- len Modellbegriff in Wissenschaft, Kunst und Literatur bei R. Barthes	71
4.3.1.	Die strukturalistische Tätigkeit als modell- bildende Tätigkeit	71
4.3.2.	Das literarische Simulacrum	75
4.3.3.	Das wissenschaftliche Simulacrum	79
4.3.4.	Anderweitige Zielsetzungen	82
V. Kapitel:	Untersuchungen zum literarischen Modellbegriff: M. Frisch, B. Brecht, F. Dürrenmatt	
5.1.	Max Frisch	85
5.1.1.	Die Unabbildbarkeit der Welt und ihre Deutung im Modell	85
5.1.2.	„Andorra“ – ein literarisches Modell	88
5.1.2.1.	„Andorra“ als Name für ein Modell	88
5.1.2.2.	Der Modellbegriff Frischs in der literarischen Kritik	90
5.1.3.	„Andorra“ als Modell: Formale und thematisch- funktionale Deutung	91

5.1.3.1.	Formale Deutung	91
5.1.3.2.	Thematisch-funktionale Deutung	93
5.2.	Bertolt Brecht	96
5.2.1.	Der dramaturgische Modellbegriff	96
5.2.1.1.	Die Benutzung von „Modellen“	96
5.2.1.2.	Die Deutung der Stücke durch das Modell	99
5.2.2.	Das „Grundmodell“ des epischen Theaters	101
5.2.2.1.	Die „Straßenszene“ als Grundmodell	101
5.2.2.2.	Momente und Elemente des Grundmodells	104
5.2.3.	Der kunsttheoretische Modellbegriff	106
5.2.4.	Die Stücke Brechts: Parabel oder Modell?	108
5.3.	Friedrich Dürrenmatt	112
5.3.1.	Exkurs: Wirklichkeit, Wirklichkeitserfahrung und literarisches Erfahrungsmodell	112
5.3.2.	Dürrenmatts Theatertheorie: Modelltheoretische Aspekte	115
5.3.3.	Das „Modell Scott“	119
5.3.4.	Die literarische „Eigenwelt“ als Modell der Wirklichkeit und die „immanente Logik“ des Modells	122
5.3.5.	„Mathematische Dramatik“ und literarisches Modell	125
VI. Kapitel:	Kommunikationstheoretische Modellbildung in der Literaturwissenschaft	
6.1.	Allgemeine Voraussetzungen	130
6.2.	Zum Problem ästhetischer resp. poetischer Kommunikation und der Bildung von Kommu- nikationsmodellen	131
6.3.	Manifeste Kommunikationsmodelle	133
6.4.	Modelle zur Darstellung des literarischen Kommunikationsprozesses	138
6.5.	Kritische Anmerkungen zu ausgewählten Bei- spielen ästhetisch/literarischer Kommunika- tionsmodelle	142
6.5.1.	Paradigma I (M. Bense)	142

6.5.2.	Paradigma II (H. Stroszeck)	145
6.5.3.	Paradigma III (S. J. Schmidt)	146
6.5.4.	Paradigma IV (U. Eco).	152
6.6.	Die Ineffektivität und Effektivität von Kommunikationsmodellen in der Literaturwissenschaft	154
6.6.1.	Die Vieldeutigkeit nachrichtentechnischer Terminologie	154
6.6.2.	Die Vernachlässigung der historischen Komponente im Kommunikationsmodell	159
6.6.3.	Literaturtheoretische Bedeutung und methodische Wertschätzung des Kommunikationsmodells	160
VII. Kapitel:	Von der kommunikationstheoretischen zur poetologischen Modellbildung (dargestellt am Beispiel poetologischer Modellbildung bei R. Jakobson)	
7.1.	Poetologische Modellbildung	165
7.2.	Zum Spectrum gegenwärtiger poetologischer Modellbildungen	167
7.3.	Das „Äquivalenzprinzip“ R. Jakobsons als Paradigma poetologischer Modellbildung	171
7.3.1.	Das Kommunikationsmodell in poetologischem Zusammenhang	171
7.3.2.	Das Sprachfunktionsmodell	175
7.3.3.	Das Problem der poetischen Sprachfunktion	179
7.3.4.	Das Äquivalenzprinzip	183
7.3.5.	Zur poetologischen Relevanz des Äquivalenzprinzips	188
7.4.	Kritik am Äquivalenzprinzip und Grenzen poetologischer Modellbildung.	192
Zusammenfassung	196
Literaturverzeichnis	201